

Deckung der E-Mark mit Benzin und Lebensmitteln durch mobile Benzin-Herstellungsanlagen und Bauernmärkte

Falls ein globales Überwachungsgeld kommen sollte, wie Peter es andeutete - eine digitale Chipwährung mit gläsernen Konten - sollte es hierzu Alternativen geben, spätestens wenn die Supermärkte und Tankstellen nur noch diese Währung annehmen sollten. Die Alternative ist die E-Mark. Diese soll durch den neuen Kadari-Markt attraktiviert werden, indem dort möglichst viele Produkte eingepflegt werden.

Allerdings müssen für **E-Mark** auch die wichtigsten Güter zum Leben angeboten werden, d.h. Lebensmittel, Benzin, Strom und Wohnungen. Ansonsten hieße die einzige Alternative in den Wald zu gehen, Pflanzen zu essen und als souveräner Nomade zu leben.

Die Nachfrage an **Lebensmitteln und Benzin** ließe sich durch lokale, z.B. einmal wöchentlich veranstaltete Bauern- und Benzinmärkte decken. Die Bauern beliefern mobile Benzin-Herstellungsanlagen („Keltereien“) mit Grünschnitt und erhalten dafür ein Viertel des erzeugten Benzins. Das übrige Benzin können Bauern oder sonstige staatszugehörige Marktbesucher für E-Mark kaufen und direkt tanken oder abfüllen. Gleichzeitig können die Marktbesucher bei den Bauern Lebensmittel für E-Mark kaufen. Das können auch Lebensmittel sein, die EU-Quoten und –Normen nicht entsprechen.

Das Benzin kann etwas billiger als das von der Tankstelle sein, denn die Steuern fallen ja weg. Überschüsse können nach Bezahlung des Anlagenbetreibers und der Maschinen an die Regionalstelle und den Staat ausbezahlt werden.

Voraussetzung für diese Märkte ist die Organisation durch regionale **Gruppen / Regionalstellen**. Diese benötigen auch ein Grundstück, das sich für den Ausschank von Benzin eignet, welches idealerweise zugestiftet ist. Hierfür werden dringend **Juristen** gebraucht, die sich in E-Mark oder Cryptowährungen bezahlen lassen.

Der Aufbau für eine **mobile Benzinkelterei** (Behälter, Geräte zur Grünschnitt-Vergasung, zur Benzinherstellung, Zapfschlauch etc.) würde schätzungsweise zwischen 15.000 und 100.000 Euro kosten, je nach Größe, und wäre damit wesentlich billiger als die mir bisher bekannten Pyrolyse- oder Verwertungsanlagen. Erste Fahrzeuge könnten eventuell schon ab Juli erhältlich sein. Sie werden von selbständigen KR-D-Unternehmern betrieben und von diesen entweder z.B. gekauft oder auf Provisionsbasis betrieben (steht noch nicht fest).

Durch die mobilen Anlagen werden Leerlaufzeiten und Transportkosten für Benzin vermieden. Das hergestellte Benzin hätte allerdings bei den mir bekannten Anlagen einen hohen Ethanolgehalt und die Fahrzeuge müssten eventuell dafür umgerüstet werden. (Kosten ca. 1000 Euro)

<https://www.kues-magazin.de/umruestung-auf-bioethanol/>

Durch eine ähnliche Technologie können Bauern eigene Geräte zur **Stromerzeugung** mit Grünschnitt erhalten bzw. für E-Mark mieten. Das könnte sie motivieren, noch mehr Lebensmittel für E-Mark zu verkaufen.

Wohnungen werden für E-Mark dann verfügbar sein, wenn der lokale Kreislauf eine gewisse Größe erreicht hat. Wenn allen klar wird, dass man für die E-Mark die Grundbedürfnisse bekommt, werden sich immer mehr Leute trauen, für E-Mark zu vermieten, weil sie dann auch Steuern sparen.

Nächste Schritte:

- Organisation der Regionalstellen, Bildung von Umsetzungsteams
- Anwerben von Juristen für die Zustiftung von Geländen
- Einpflegen möglichst vieler Produkte in den neuen Kadari Markt. (aus dem auch lokale Angebote einfach ersichtlich sein sollten bzw. die Zugehörigkeit zu Regionalgruppen hinterlegt werden könnte).

Weitere Infos / Kontakt: benzin@emx.wf